

# Tanz aus der Reihe

## Eine Naruto-OS-Sammlung

Von lunalinn

### Kapitel 1: Mehr als eine Waffe

Feiner Schnee fiel vom Himmel, tauchte die Landschaft in strahlendes Weiß und ließ sie wunderschön aussehen. Die beiden Personen, welche diese durchstriffen, hatten jedoch keinen Blick für diese Schönheit.

Wären ihnen Leute entgegen gekommen, so hätten sie bestimmt einige Blicke auf sich gezogen.

Unterschiedlicher hätten die beiden Gestalten nicht sein können.

Der eine, ein Mann, trug ein Schwert bei sich, welches ihn mit seiner Größe fast noch übertraf. Aber die breiten Schultern und der muskulöse Oberkörper, welche sich unter der dick gefütterten Weste verbarg, ließen erkennen, dass er sehr wohl in der Lage war es zu führen.

Der stechende Blick, einem Dämon gleich, war starr nach vor gerichtet. Durch den Verband, welcher die untere Hälfte seines Gesichtes verdeckte, konnte man die groben Züge nur erahnen.

Auf seinem Stirnband stand das Symbol seines Heimatdorfes, Kiri.

Sein Begleiter, ein kleiner Junge, lief ein paar Schritte hinter ihm und man sah ihm an, dass er sich größte Mühe gab mit dem Tempo des Älteren mitzuhalten.

Seine Kleidung war dünn und zerrissen im Gegensatz zu der seines Begleiters und er trug keine Schuhe. Jedoch beklagte er sich nicht, biss die Zähne zusammen und ging weiter.

Sein schwarzes Haar war strubbelig und machte einen ungepflegten Eindruck. Ebenso wie das schmutzige Gesicht, welches von einigen Schrammen gekennzeichnet war.

Sah man nicht richtig hin, konnte man ihn auch für ein Mädchen halten, da die Züge sehr feminin waren.

Große, braune Kinderaugen folgten jeder Bewegung des Mannes, fast so, als hätte er Angst diesen aus den Augen zu verlieren.

Bestimmt hätten viele Menschen einen Moment inne gehalten und ihnen nachgesehen.

Doch damit dies nicht geschah, hatten sie diesen Weg gewählt. In dieser Gegend lebten nur wenige Menschen und bei diesem Wetter war sowieso keiner draußen.

Eine kalte Brise jagte über das Land, ließ den Jungen zittern. Ihm war kalt, doch er schwieg.

Gerade erst hatte er jemanden gefunden, der sich für ihn interessierte, ihn mit sich nehmen wollte.

Er würde sich nicht beklagen, nicht nachdem sein Leben vielleicht wieder einen Sinn

hatte.

Leider war er so auf seinen Begleiter fixiert, dass er einen Stein übersah. Mit einem erschrockenen Schrei fiel der Kleine in den Schnee, blieb einige Sekunden liegen. Doch schnell stand er wieder, ignorierte den Schmerz in seinem Fuß. Eine feine Blutspur zeichnete sich in dem reinen Weiß ab.

Der Mann blieb stehen, drehte sich zu dem Kind um. Dieses humpelte auf ihn zu und lächelte.

Verwundert hob der Ältere eine Augenbraue, hatte er den aufgerissenen Fuß längst bemerkt. Doch entgegen seiner Erwartung, dass der Kleine anfangen würde zu jammern oder sich sonst irgendwie eine Blöße gab, lächelte er einfach nur, so als wäre nichts. Aber das Zittern seines Körpers und der Schmerz in seinen Augen, welchen er so sehr zu verbergen versuchte, ließ erkennen, dass dem nicht so war.

Er winkte den Kleinen zu sich heran, der daraufhin noch ein paar Schritte mehr humpelte, dabei die Lippen aufeinander presste.

Der Mann kniete sich zu ihm herunter, betrachtete den Jungen einen Moment.

"Tut es weh?", fragte er und ein spöttisches Lächeln zeichnete sich unter dem Verband ab.

Doch der Kleine lächelte nur. "Es geht."

Eine Weile schwieg der Ältere, dann hob er das Kind auf seine Arme. Dieses sah ihn mit großen Augen an, bemerkte dabei wie sich das Blut in die Kleidung des Mannes fraß.

"Lass nur", meinte dieser, bevor der Junge etwas sagen konnte. Dann fiel ihm etwas ein.

"Wie heißt du eigentlich?"

"Haku", antwortete der Kleine und sah den Mann erwartungsvoll an.

"Hm...Haku, also. Nenn mich Zabuza."

Haku nickte und lehnte sich an die warme Weste. Es war so lange her, dass er die Wärme einer anderen Person gespürt hatte. Ohne es zu merken schloss er die Augen, fiel in einen ruhigen Schlaf.

Zabuza nahm dies ein wenig irritiert zur Kenntnis. Fühlte sich der Junge so wohl bei ihm?

Hatte er gar keine Angst? Er war doch ein Fremder, hatte er den Kleinen erst wenige Stunden vorher gefunden. Vertraute er ihm so sehr? Naiv. Aber was erwartete er?

Immerhin war der Kleine noch ein Kind. Ein Kind mit nützlichen Fähigkeiten. Fähigkeiten, die von nun an ihm gehörten.

Zabuza war kein guter Mensch, er war ein Verbrecher. Und nun hatte er eine Waffe gefunden.

Freundschaft brauchte der Kleine nicht zu erwarten.

Ein böses Grinsen breitete sich auf dem Gesicht des Mannes aus, während er auf das unschuldige Kind in seinen Armen blickte. Er würde dessen Kekkei Genkai für seine Zwecke benutzen.

In diesem Moment regte sich der Junge, schmiegte sich noch näher an ihn und krallte seine Hände in seine Weste. Ein sanftes Lächeln umspielte seine Lippen.

Zabuza sah Haku noch eine Weile an, ehe er schweigend seinen Weg fortsetzte.

Es würde für sie beide keine leichte Zeit werden, dessen war er sich bewusst.

Jedoch ahnte er nicht, dass ihm dieses Kind in den nächsten Jahren mehr als nur eine Waffe sein würde.

Noch hatte er nicht erkannt, dass ein Mensch manchmal mehr wert war, als eine solche.

Aber er würde es erkennen, irgendwann...

-----

ich finde die geschichte mit den beiden sehr traurig Q\_\_Q

gewidmet is er allen ZabuHaku-fans

hoffe er gefällt euch ebenso wie mir ^^

lg

Pia